



Grenzach-
Wyhlen

Mit der Rikscha
fährt Georg Stenz
durch drei Länder



Ein Fahrrad, zwei Menschen, drei Länder

Grenzach-Wyhlen mit seinen fast 15.000 Einwohnern ist der südlichste Ort Baden-Württembergs. Mit Rikscha-Fahrer Georg Stenz, der Senioren ehrenamtlich ins Grüne fährt, lernt man die Region ganz neu kennen

Georg Stenz fährt schnell in die Schweiz oder flott nach Frankreich. Mit dem Fahrrad natürlich. „Das Auto brauche ich nur, um größere Lasten zu befördern“, erklärt er mir lächelnd. Seit Kurzem stimmt nicht einmal dieser Satz so ganz. Denn der 55-jährige Chemiker steuert in seiner Freizeit ehrenamtlich eine Rikscha, um Senioren die

schmucke Heimat zu zeigen. Die friedvollen Wälder, den mächtigen Rhein, die stattlichen Weinberge. Das alles versammelt sich rund um Grenzach-Wyhlen, die südlichste Gemeinde Baden-Württembergs. Es gibt sogar ein Schild am Rhein, das diesen Punkt markiert. Manchmal wollen die Fahrgäste genau dorthin. Touristen kommen auch, um ein

Foto zu schießen. „Bei uns ist das Rad das beste Fortbewegungsmittel“, sagt Stenz. Er ist kein Taxifahrer, der Menschen zum Supermarkt oder zum Arzt bringt. Vielmehr will er den Fahrgästen Erlebnis und Erholung, Ablenkung und Abwechslung, Spaß und Spannung schenken. Es sind vornehmlich Senioren, die bei Stenz vorn auf dem roten gepolsterten Sitz Platz nehmen. Und heute ich. Er holt sie an ihrem Heim ab, macht eine Stadtrundfahrt, bringt sie ins Grüne, in ein Café, zu ihrem ehemaligen Wohnhaus und auch mal kurz rüber ins Ausland. Den Ausweis sollte man stets dabei haben. Alltag für Stenz, denn er radelt jeden Tag rüber in die Schweiz, wo sein Arbeitsplatz ist. Für ihn ist das nicht nur Bewegung, sondern Freiheit und Glück. „Viele Menschen sind nicht mehr mobil, aber sie wollen auch raus und frischen Wind um die Nase spüren. Mit der Rikscha geht das jetzt.“

Fotos: Eibner-Pressefoto/Sascha Walther; Gemeinde Grenzach-Wyhlen; Thomas Dix

Vorbild für das Projekt von Stenz ist „Radeln ohne Alter“, eine Initiative aus Dänemark, die Nachahmer in Kanada, Australien und eben ganz im Süden Baden-Württembergs gefunden hat. Stenz engagierte sich zunächst als Rikscha-Pilot beim Familienzentrum im Nachbarort Rheinfelden. Dann sammelte er Spenden und stellte einen Förderantrag, um auch in Grenzach-Wyhlen eine Rikscha zu stationieren. Der 55-Jährige suchte ehrenamtliche Fahrer und organisierte die eintägige Ausbildung für die neuen Piloten. Dabei geht es nicht nur um technische Aspekte wie den Umgang mit Bremse und Batterie, schließlich handelt es sich bei der Rikscha um ein E-Bike.

„Wichtig ist eine sprachliche Schulung. Wie gehe ich mit demenzkranken Menschen um?“ Man müsse Fahrgästen viel erklären: Achtung, ich fahre los. Jetzt kommt eine Kurve. Ich muss bremsen. Rikscha-Fahren ist Gewöhnungssache – auch für den Piloten. „Er sitzt immer gerade,

das Fahrzeug kippt nicht in Kurven. Anfangs ist das komisch“, erklärt Stenz.

Der 55-Jährige hat früher als Fußball-Funktionär im Verein seiner Kinder gearbeitet, war dann auf der Suche nach einer neuen ehrenamtlichen Tätigkeit. „Beim Rikscha-Fahren bin ich flexibler und freier.“ Es ist eine Herzensangelegenheit für Stenz, anderen Menschen zu helfen, ihnen Bewegung und Begegnung zu ermöglichen. Im Gespräch mit dem Chemiker fallen Schlagworte wie solidarisches Miteinander und Brücken zwischen den Generationen bauen.

Gerade in Coronazeiten müsse man noch mehr tun, versichert er mir. Auf dem Fahrrad kommen Stenz und seine Fahrgäste nicht nur ihrem Ziel, sondern auch einander näher. „Wir entdecken gemeinsam neue und alte Orte, lachen, haben Freude“, sagt Stenz. „Die Rikscha ist eine Spaßmaschine für Fahrgast und Pilot. Sie bereitet beiden Vergnügen.“

“
Viele Menschen sind nicht mehr mobil, aber wollen auch frischen Wind um die Nase
“



Die Freude am Fahren ist Georg Stenz und seinen beiden Fahrgästen, den Zwillingen Brigitte Turski und Marianne Eisenhauer, ins Gesicht geschrieben

DER ADAC IN IHRER NÄHE

Geschäftsstelle Lörrach, Am Bahnhofsplatz 2 - 3,
T 07621 92 74 20, E-Mail RB.Loerrach@sba.adac.de

Freizeittipps

Da schau her

Wer durch den Buchswald bei Grenzach-Wyhlen wandert, sollte sich den Hornfelsen nicht entgehen lassen. Der Aussichtspunkt belohnt mit einem Blick in die Nachbarländer Frankreich und Schweiz.

Da geh hin

Schon die Römer wussten, wie schön es in Grenzach-Wyhlen ist. Heute ist die ehemalige Römervilla mit ihren über zwei Meter hohen Originalmauern das einzige Museum zum Thema im Landkreis Lörrach.
> grenzach-wyhlen.de



Da fahr lang

Noch ein Radweg, allerdings ein bisschen länger. Die 200 Kilometer des Oberrhein Römer-Radwegs führen von Grenzach-Wyhlen bis nach Offenburg.
> oberrhein-roemerradweg.de

Dort pflück selbst

Äpfel, Birnen, Zwetschgen – so viel Sie tragen können. Auf dem Obsthof Drechsle in Grenzach-Wyhlen sind die Bäume so niedrig, dass auch Kinder an die reifen Früchte kommen.
> frischvombaum.de

Da lauf hin

Am Rhein wandern und mit der Fähre bei Herten (Rheinfelden) über den Fluss. Oder lieber für eine Abendfahrt, ein Fondue oder ein Barbecue aufs (Schweizer) Schiff?
> kaiseraugst.ch